

LEICHTE SPRACHE

Auszüge der Texte des Katalogs Schönerheit in Leichter Sprache

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte sprachliche Ausdrucksweise des Deutschen, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt.

Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Sie dient damit auch der Barrierefreiheit.

Inhalt

- 4 **SchönerHeit**
Ralf Meister
- 5 **Julia oder über die Anmut in 3 Akten**
Beatrice Buscaroli
- 10 **Schöner-Heit**
Die neuen Arbeiten von Julia Krahn
Angela Madesani
- 14 **Aus der Nähe betrachtet ist keiner normal.**
Aus der Ferne betrachtet erst recht nicht.
Gian Paolo Serino
- 16 **Sich der Welt zeigen können**
Ulrich Spielmann
- 18 **Du bist schön**
Der Text ist im Original von Michael Hartlieb

Schönerheit

Der Text im Original ist von Ralf Meister.

Die Mode ändert sich schnell.
Aber auch die Schönheits-Ideale.

Schönheits-Ideale bedeutet:
Was man schön findet.

Zum Beispiel:

- Früher fand man Strumpf-Hosen bei Männern schön.
- Heute findet man Strumpf-Hosen bei Männern lustig.

Aber: Schönheit hängt **nicht** nur von der Mode ab.
Schönheit hängt von der Ausstrahlung ab.
Das heißt: Wie ein Mensch wirkt.

Julia Krahn zeigt das durch ihr Projekt.
Das Thema ist: Das Hohelied der Liebe.

Julia Krahn hat für das Projekt
Menschen mit Behinderungen fotografiert.
In einer Kirche.

Die Menschen mit Behinderungen sind damit einverstanden gewesen.
Sie hatten Spaß bei dem Projekt.

Nicht die Kleidung ist für die Bilder wichtig.
Sondern die Ausstrahlung von den Menschen mit Behinderungen.

Die Bilder zeigen:
Jeder entscheidet selbst, was er schön findet.

Im Alten Testament halten sich schöne Menschen oft für Götter.
Sie vergessen dabei, dass Gott sie geschaffen hat.
Alles was Gott macht, ist schön.

Julia Krahn zeigt Bilder von Schönheit.
Diese Schönheit hat Gott geschaffen.

Julia oder über die Anmut in 3 Akten

Der Text im Original ist von Beatrice Buscaroli.

1. Akt

Julia Krahn hat mich in eine Ausstellung begleitet.
Vor 2 Jahren.
Die Ausstellung war im Kloster San Domenico.
In der Stadt Imola in Italien.

Julia Krahn wirkte streng.
Und schweigsam.

Julia Krahn sah so aus, als ob sie auf Musik wartet.
Während sie wartet:
Hört man wirklich Musik von Johann Sebastian Bach.

Johann Sebastian Bach war ein Komponist.
Das bedeutet: Er hat sich klassische Musik ausgedacht.
Er lebte vor vielen hundert Jahren.
Aber die Musik hört man heut noch.

Die Musik hat etwas auf der Ausstellung verändert:
Die Umgebung wirkte entspannter.

2 Jahre später hat Julia Krahn ein Projekt gemacht.
Ein Projekt bedeutet hier:
Sie hat Fotos gemacht.
Die Fotos kann man in einer Ausstellung sehen.
In dem Projekt sind Menschen mit Behinderungen die Haupt-Darsteller.
Das Projekt hat ein Thema:
Das Hohelied Salomos.
Das Hohelied Salomos ist ein Gedicht in der Bibel.
Es geht dabei um Schönheit.

Das ist ein Teil aus dem Hohelied Salomons:
„Wie bist Du doch schön, meine Freundin, wie bist Du schön!
Deine Augen sind wie Taubenaugen zwischen Deinen Zöpfen (...).
Esst meine Freunde und trinkt,
und werdet trunken...“.

Menschen mit Behinderungen sind bei dem Projekt die Foto-Modelle.
 Sie haben sich für die Fotos verkleidet.
 Und geschminkt.

Das Projekt hat allen Spaß gemacht.
 Die Menschen mit Behinderungen finden sich auf den Fotos schön.

Julia Krahn erkennt, dass jeder Mensch einzigartig ist.
 Sie sieht die Schönheit von den Menschen mit Behinderungen.
 Julia Krahn ist glücklich, das Projekt zu machen.

Julia Krahn möchte zeigen:
 Es gibt **keine** Andersartigkeit ohne ein reales Gegenteil.
 Real bedeutet. Alles, was wirklich da ist.
 Andersartig ist: was anders ist, als wir es sonst kennen.
 Dieser Satz bedeutet:
 Durch Gegensätze sieht man auch die andere Seite noch besser.
 Zum Beispiel:
 - Ohne Realität gibt es **keine** Fantasie.
 - Oder ohne Licht gibt es **keine** Dunkelheit.
 Die Gegensätze sind ganz natürlich.

Die Fotos sind so angeordnet:
 Es gibt Fotos von Menschen.
 Und Fotos von Still-Leben.
 Still-Leben sind Gegenstände, die sich nicht bewegen können.
 Als Still-Leben gibt es zum Beispiel:
 Fotos von einer Taube, Dornen oder Seile.

Wenn man die Fotos betrachtet, möchte man gern mehr sehen.
 Von den farbenfrohen, lebendigen Fotos.
 Die Fotos zeigen, was echt ist.
 Oder was Verkleidung ist.

Was Julia Krahn selbst in den Fotos sieht:
 Weiß nur sie selbst.

Akt 2

Wir akzeptieren ihn, er ist einer von uns.
 Dieser Satz ist ein Zitat.

Dieser Satz bedeutet:
 Wir sind einverstanden mit ihm.
 So wie er ist.
 Er ist so wie wir.

Zwei Filme hören mit diesem Satz auf.
 Der erste Film heißt **Dreamers**.
 Bernardo Bertolucci hat den Film gemacht.

Bernardo Bertolucci ist ein Regisseur.
 Das bedeutet: Er macht Filme.

In dem Film sagen Theo und Isabelle den Satz zu Matthew:
 Wir akzeptieren ihn, er ist einer von uns.
 Matthew ist ihr neuer Freund.

Der zweite Film heißt **Freaks**.
 Tod Browning hat den Film vor lange Zeit gemacht.
 Im Jahr 1932.
 Zu der Zeit hat man Menschen mit Behinderungen ungerecht behandelt.

Tod Browning ist auch Regisseur.
 Der Film spielt in einem Zirkus.
 Dort sind viele Menschen mit einer Körper-Behinderung.
 Die Schauspieler hatten eine Körper-Behinderung.

Tod Browning zeigt einen Film über das Anders-Sein.
 Das Anders-Sein bedeutet:
 Menschen können anders sein als man selbst.

Früher hat man gedacht:
 Alles, was normal ist, ist gut.
 Und alles, was anders ist, ist böse.

Tod Browning wollte dieses Vorurteil beenden.
 Durch seinen Film.

In dem Film erleben die Menschen mit Körper-Behinderung die Welt so:
 Wie die Menschen ohne Körper-Behinderung.
 Die Menschen mit Körper-Behinderung arbeiten gut zusammen.

Tod Browning zeigt in seinem Film:
 Alles, was normal ist, kann böse sein.
 Und alles, was anders ist, kann gut sein.

Das sieht man darin:
 Dass die Turnerin ohne Behinderung in dem Film die Böse ist.

Die Turnerin ist in dem Film arrogant.
 Und macht sich über die Menschen mit Körper-Behinderung lustig.

Am Ende reizt die Turnerin die Menschen mit Körper-Behinderung
 so lange:
 Bis sie der Turnerin etwas Schlimmes antun.
 Dadurch akzeptieren die Menschen mit Körper-Behinderung
 die Turnerin.
 Die Menschen mit Körper-Behinderung sagen:
 Wir akzeptieren sie, sie ist eine von uns.

Akt 3

Vor kurzer Zeit habe ich mit Julia Krahn geredet.
 Vorher habe ich lange **nichts** mehr gehört.

Während dieser Zeit sind Menschen gestorben:
 Menschen, die Julia Krahn wichtig waren.
 Und Menschen, die mir wichtig waren.

Das haben wir gemeinsam.
 Deshalb ist dieses Projekt so wichtig für mich.

Erst durch den Tod erfährt man das Geheimnis vom Leben.
 Das Geheimnis steht im Hohelied Salomos:
 Denn die Liebe ist stark wie der Tod.

Julia Krahn wollte das Geheimnis vom Leben
 mit einem anderen Geheimnis verbinden.

Das andere Geheimnis ist metaphorisch dargestellt.
 Metaphorisch bedeutet:
 Man hat ein Bild im Kopf.
 Man hat dieses Bild im Kopf:
 Ein Mensch und eine Taube sehen sich an.
 Die Taube hat einen durchdringenden Blick.

In dem Geheimnis ist es so:
 Der Mensch steht für die Schönheit.
 Die Schönheit hat keine Grenzen.
 Alles ist schön.

Die Taube steht für die Vergebung.
 Nur die Taube kennt das wahre Geheimnis.

Aber: Menschen können dieses Geheimnis **nicht** verstehen.

Julia Krahn versucht trotzdem, dieses Geheimnis anzunehmen.

Schöner-Heit

Die neuen Arbeiten von Julia Krahn

Der Text im Original ist von Angela Madesani.
Teile davon sind in Leichte Sprache übersetzt.

Angela Madesani schreibt in diesem Text über
die neuen Arbeiten von Julia Krahn.
Julia Krahn ist eine Künstlerin.

Julia Krahn macht Fotos.
Die Fotos sehen aus wie Kunst-Werke.

Julia Krahn arbeitet zum ersten Mal mit fremden Menschen.
Die Menschen sind keine Menschen aus ihrer Familie.
Und sie ist nicht selbst auf den Fotos.

Julia Krahn schreibt in dem Text: Teilnehmer.
Damit meint Sie die Menschen auf den Fotos.

Die Teilnehmer leben in einer Pflege-Einrichtung.
In der Stadt Hannover.

Sie haben eine Körper-Behinderung.
Sie können sich nicht so bewegen,
wie Menschen ohne Körper-Behinderung.

Julia Krahn hat sie fotografiert.
Auf eine ganz besondere Weise.
Die Fotos sehen aus wie Kunst-Werke.
Julia Krahn hat ein Gedicht aus der Bibel genommen.
Das Gedicht heißt: Das Hohelied der Liebe.
In dem Gedicht gibt es einen Mann.
Er heißt Salomo.
Und eine Frau.
Sie heißt Sulamith.

Salomo spricht in dem Gedicht zu Sulamith.
Julia Krahn hat 8 Kapitel aus dem Gedicht genommen.
Ein Kapitel ist ein Teil von einem Gedicht.

Zu jedem Kapitel gehört ein Foto.
Auf jedem Foto ist ein anderer Teilnehmer fotografiert.

Die Fotos von Julia Krahn sehen aus
wie ein Bühnen-Bild.
Die Teilnehmer sehen aus wie Schauspieler.
Schauspieler spielen zum Beispiel auf einer Bühne.

Julia Krahn hat mit jedem Teilnehmer gesprochen.
Sie hat gefragt:
Erkennen Sie sich auf dem Bild?
Alle Teilnehmer haben ja gesagt.

Nancy sagt:
Ich lasse mich **nicht** gern fotografieren.
Aber auf dem Foto bin ich schön.
Und man sieht meine Behinderung **nicht**.
Barbara ist gern ein Teil der Gruppe.

Einer mag es sich nackt fotografieren zu lassen.
Er hat auf dem Bild ein Tuch um.
Dirk sagt, er spürt die Ruhe in dem Foto von ihm.
Er sagt: er ist begeistert.

Nicolas Körper ist mit Farbe bemalt.
Dadurch fühlt sie sich **nicht** nackt auf dem Foto.

Thorsten hat die Arbeit mit dem Foto angestrengt.
Aber er weint vor Freude.
Als er die Fotos sieht.

Julia Krahn hat den Teilnehmern Bilder gezeigt.
Bilder von afrikanischen Kämpfern.

Die Kämpfer haben ihre Körper bemalt.
Damit man ihre Körper schön findet.

Und, weil man die Kraft im Körper sehen soll.
Das bedeutet:
Jeder Mensch ist ein Krieger.
Jeder Mensch kämpft immer wieder im Alltag.
Jeden Tag.

Alle Teilnehmer sagen:
Es war eine gute Zusammenarbeit miteinander.
Und mit Julia Krahn.

Julia Krahn kommt aus Deutschland.
Und sie lebt seit vielen Jahren in Italien.
Sie interessiert sich für Religion.
Und die Schriften der Religion.
Und die Tradition.

Tradition bedeutet hier:
Die Weiter-Gabe vom Glauben.

Julia Krahn sagt damit nichts über ihren eigenen Glauben.
Sie zeigt ihr großes Interesse an allem.

In den anderen Arbeiten von Julia Krahn findet man zum Beispiel:
Anspielungen auf Christus.
Und auf die Brief-Taube.

In diesem Text auf die Turteltaube.
Sie ist ein Bote der Liebe.

Das bedeutet:
Die Taube ist ein Zeichen der Liebe.
Den Teilnehmern auf den Fotos fällt es manchmal schwer
zu sprechen.
Julia Krahn ist wichtig,
dass alle Menschen sich austauschen können.
Sie nimmt dazu ihre Fotos.

Dieser Spruch steht im Hohelied der Liebe:
Ganz schön bist du, meine Freundin,
und **kein** Makel ist an dir.

Kein Makel bedeutet:
An dir ist nichts falsch. Oder schlecht.
Wir sind die sogenannten normalen Menschen.
Sogenannt bedeutet: Wir wissen nicht wirklich,
was ist normal.

Wir haben Angst vor Schmerz.
Wir haben Angst vor dem Tod.
Wir wollen **keine** Krankheit und **keine** Schwäche.
Wir haben Angst die Dinge genau zu sehen.

Wir sind auf der Suche nach dem ewigen Leben.
Und nach der körperlichen Perfektion.
Perfektion bedeutet: etwas ist sehr gut.
Es geht **nicht** besser.
Julia Krahn hat in dem Projekt auch Still-Leben fotografiert.
Ein Still-Leben ist hier ein Foto mit Gegenständen.
Zum Beispiel:
Ein Foto mit einem Granat-Apfel.
Der Granat-Apfel ist ein christliches Zeichen.

Julia Krahn hat 14 Still-Leben mit fotografiert.
Alle Fotos sind auf eine besondere Weise fotografiert.
Sie liegen auf einem Altar.
Das ist ein Tisch in einer Kirche.

Alle Fotos sind in einer Kirche gemacht worden.
Die Fotos von den Teilnehmern.
Und den Still-Leben.

Aus der Nähe betrachtet ist keiner normal. Aus der Ferne betrachtet erst recht nicht.

Das sagt Gian Paolo Serino.
Er ist ein Literaturkritiker und Autor.

Ein Autor ist jemand, der Bücher oder Texte schreibt.

Literaturkritiker bedeutet:
Jemand schreibt über das,
was andere Leute schreiben
oder machen.

Ein Teil von dem Text von Gian Paolo Serino über Julia Krahn
ist hier übersetzt in Leichte Sprache.

Mit der Welt Haut an Haut.
Das ist Julia Krahn.

Haut an Haut bedeutet zum Beispiel:
Sich die Welt sehr nah zu nehmen.

Gian Paolo Serino sagt:
Wenn man die Fotos von Julia Krahn sieht,
ist es wie eine Reise in die Vergangenheit.
Mit dem Kruzifix einer Kindheit.

Das Kruzifix einer Kindheit bedeutet:
Jemand hatte eine schwere Kindheit.

Julia Krahn zeigt uns mit ihren Fotos,
was wir sonst **nicht** sehen können.

Julia Krahn kann das Unsichtbare sehen:
Sie drückt mit ihren Fotos Gefühle aus.

Andere Menschen können das spüren.
Wenn sie die Fotos ansehen.

Gian Paolo Serino sagt:
Die Fotos von Julia Krahn haben einen Zauber.
Denn Sie macht auf ihren Fotos lebendig
was eigentlich **nicht** lebendig ist.
Sie zeigt das Leben in vielen Farben.

Die Fotos sehen deutlich aus.
Und sie sehen heilig aus.

Man denkt dabei auch an die Bilder
von einer anderen Künstlerin.
Die Künstlerin heißt Frida Kahlo.
Sie war eine berühmte Malerin.

Aber bei Julia Krahn haben die Fotos etwas Heiliges.
Julia Krahn möchte uns an etwas erinnern:

Glücklich ist der Mensch, der anders ist.
Das sollen wir **nicht** vergessen.

Sich der Welt zeigen können

Der Text ist im Original von Ulrich Spielmann

Nicola S. und Sabrina S. sind Menschen mit Behinderungen.

Sie sind Persönlichkeiten.
Und **nicht** nur Rollstuhl-Fahrer.
Oder Brillen-Träger.

Aber: Oft steht die Behinderung im Mittelpunkt.
Zum Beispiel: Im Gesetz.

Auch fremde Menschen sehen nur die Behinderung.
Nicht den Menschen selbst.

Menschen mit Behinderungen wollen oft **keine** Hilfe
von fremden Menschen.
Menschen mit Behinderungen wollen **kein** Mitleid.

Fremde Menschen sollen den Menschen selbst sehen.
Nicht nur die Behinderung.

Menschen mit Behinderungen sollen **keine** Angst haben,
sich zu zeigen.

Deshalb hat Julia Krahn ein Projekt gemacht.
Für das Projekt hat sie Menschen mit Behinderungen fotografiert.

Das Thema ist: Das Hohelied der Liebe.
Die Bilder zeigen die Menschen so:
Wie das Hohelied der Liebe Menschen beschreibt.

Julia Krahn hat sich mit den Menschen mit Behinderungen unterhalten.
Sie hat Bilder gemacht.

Die Menschen mit Behinderungen entscheiden,
wie sie auf den Bildern aussehen.

Sie zeigen sich selbstbewusst.
Auf den Bildern wirken die Menschen natürlich.
Man sieht **keinen** Rollstuhl.
Und **keine** Brille.
Man merkt **nicht**,
dass sie eine Behinderung haben.

Die Menschen mit Behinderungen sagen,
dieses Projekt ist eine gute Erfahrung.
Ihnen ist wichtig,
dass sie sich in den Bildern selbst darstellen können.

Sie haben auf den Bildern ihre Behinderung.
Aber man sieht **keine** Behinderung.
Man sieht nur den Menschen.

Du bist schön

Der Text ist im Original von Michael Hartlieb

Dieser Text steht in der Bibel.

Der Text ist ein kleiner Teil aus dem Hohelied der Liebe:

Siehe, meine Freundin, du bist schön.

Schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen.

Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich.

Unser Lager ist grün.

Wie eine Lilie unter Dornen,
so ist meine Freundin unter den Mädchen.

Wie ein Apfel-Baum unter den wilden Bäumen,
so ist mein Freund unter den Jünglingen.

Dieser Text ist ein Liebes-Gedicht.

In diesem Liebes-Gedicht macht ein Mann seiner Freundin Komplimente.

Zum Beispiel: Du bist schön.

Er beschreibt seine Freundin mit einer Metapher.

Metapher bedeutet:

Man beschreibt etwas bildlich.

Zum Beispiel:

Wie eine Lilie unter Dornen.

Durch diese Metapher hat der Leser ein Bild.

Ein Bild von einer Lilie und Dornen.

Er sagt:

eine Freundin ist wie eine Lilie.

Und die anderen Mädchen sind wie Dornen.

Eine Lilie ist eine schöne Blume.

Das gleiche fühlt er für seine Freundin.

Er findet auch seine Freundin schön.

Er vergleicht die anderen Mädchen mit Dornen:

Dornen sind die Stacheln am Blumen-Stängel.

Dornen fasst man **nicht** an, das tut weh.

Bilder der Schönheit

Das Hohelied der Liebe ist eine Sammlung.

In dieser Sammlung sind 30 Lieder.

In allen Liedern erzählt jemand über seinen Freund.

Zum Beispiel: Wie schön er seinen Freund findet.

Wenn man verliebt ist:

Liebe nimmt man mit allen Sinnen wahr.

Man redet viel über seinen Freund.

Man findet seinen Freund schön.

Man findet **nicht** nur den Körper von seinem Freund schön.

Man findet auch seine Persönlichkeit schön.

Persönlichkeit bedeutet: Wie sich jemand verhält.

Schönheit ist **nicht** nur ein schöner Körper.

Schönheit ist auch ein gutes Gefühl.

Man bekommt dieses gute Gefühl, wenn man seinen Freund sieht.

Dieses gute Gefühl bekommt Gott, wenn er einen Menschen sieht.

Gott liebt jeden Menschen.

Das heißt auch: Gott findet jeden Menschen schön.

Das Hohelied der Liebe hat zwei Bedeutungen:

Erstens steht es für die Liebe zwischen zwei Menschen.

Und auch für die Liebe von Gott zu jedem Menschen.

Schönerheit

Julia Krahn ist Künstlerin.
Sie hat ein Projekt gemacht.
Das Projekt heißt: Schönerheit.
Für das Projekt hat Julia Krahn
Menschen mit einer körperlichen Behinderung fotografiert.

Zuerst hat Julia Krahn zusammen mit den
Menschen mit Behinderung überlegt:
Wie sie sich selbst sehen.
Und wie sie auf den Bildern wirken wollen.

Die Menschen auf den Bildern sind schön dargestellt.
Sie sehen keine Behinderung.
Genau wie im Hohelied der Liebe.

Die Bilder sind ein Kunst-Werk.
Ein Kunst-Werk von Julia Krahn
und den Menschen mit körperlicher Behinderung.

Die Menschen zeigen sich, wie sie sich selber sehen.